

Wer gesteht sich nicht, sie sei 1., der Eintritt in eine neue, ehrwürdige und rührende Verbindung; sei 2., ein seltenes Denkmal edler Gesinnung; sei 3., der Anfang neuer, heiliger Pflichten und Verbindlichkeiten für uns Alle; 4., ein Werk der göttlichen Vorsehung, das unsere ganze Ehrfurcht fordert?“

Der Geist, in dem auf vielen Kanzeln zu damaliger Zeit gepredigt ward, gibt sich schon kund in dem dieser Predigt vorangehenden Gebete, das hier stehen möge: „Erhabener Regierer der Welt und unserer Schicksale! Auf Dich wendet sich jetzt billig unser Aller Blick und unsere Herzen preisen Deine weise Güte. Du begünstigtest das gute Werk, dessen glückliche Vollendung wir heute feiern. Du knüpftest das ehrwürdige Band, welches von heute an uns und eine benachbarte Gemeinde umschlingt. Du stiftetest den schönen Verein zu Deiner gemeinschaftlichen Verehrung, zur frommen Erbauung, und zum edlen Wettstreit in Tugend und Liebe der von nun an zwischen ehemals Getrennten besteht. O! ist sie nicht deutlich sichtbar hierinnen, Deine Weisheit und Güte, unsichtbarer großer Menschenvater. Zeigst Du es uns nicht so durch die That, daß Du Alles, was gut und heilsam ist, auch im kleinsten Kreise befördertest und edle Absichten und Unternehmungen kräftig unterstützest? Beweist Du es so nicht deutlich, daß Du mit väterlicher Liebe für unser wahres Wohl fortdauernd sorgest und es uns nie an neuen Gelegenheiten und Reizen fehlen lässest, an Frömmigkeit, Tugend, Zufriedenheit und Brauchbarkeit, an Vollkommenheit und Glückseligkeit immer mehr zu wachsen. Nimm dafür Vater unsern innigen, unsern heißen Dank in diesen Augenblicken, dafür das, Deiner Weisheit und Güte gebührende, obgleich schwache Lob unserer Herzen und Lippen! O! möchte diese kirchliche Vereinigung auf immer von den gesegnetsten Folgen für uns Alle sein! Möchte durch sie unsere Frömmigkeit erhöht, unsere Sittlichkeit befördert, unsere Liebe genährt, unsere Zufriedenheit befestigt, Dein Reich, o Vater, unter uns dadurch erweitert werden! Möchte der edle Mann, der als Dein Werkzeug, diesen ehrwürdigen Verein stiftete, noch spät sich seines Werkes freuen, und dieser Tag Anfang neuer geistiger Vollkommenheiten und Segnungen für uns Alle sein! Amen.“

Umguß der drei Kirchenglocken.

1823.

Im Jahre 1819 war während des Lautens die hiesige große Laut- oder Kirchenglocke zersprungen und zwar so, daß solche zu allem fernern Gebrauch dadurch unbrauchbar geworden war. Mancherlei Unfälle, welche die hies. Gemeinde betroffen hatten, namentlich Kriegsleistungen und der in diesem Jahr erfolgte Tod des Herrn P. Meier hatten es unmöglich gemacht, sogleich zur Wiederherstellung dieser schadhaft gewordenen Glocke zu schreiten. Erst im Jahre 1820 konnte man daran denken; in der Gemeinde ward beschlossen, daß man wegen des Umgießens der zersprungenen Glocke sich an den Glockengießer Hellmuth zu Zwicau wenden will. Selbiger hatte in Rothenkirchen den Umguß zweier Glocken zuvor besorgt, aber nach Aussage eines dortigen Einwohners die von ihm ver-